

Vorwort

Vorwort

Es gäbe so viel mehr zu erzählen! Als ich, an meinem Schreibtisch zwischen Bücherstapeln sitzend, zu schreiben begann, ahnte ich es schon: Stoff für mindestens fünf Hefte! Was wähle ich aus? Was lasse ich weg? Das ist ein allgemeines Problem. Nicht zu wenig Informationen gibt es heute, sondern allzuviele!

Es musste nun eine Auswahl getroffen werden. Das Ergebnis findet ihr hier. Fortgelassen sind zum Beispiel die folgenden kriegerischen Ereignisse: Perserkriege, Schlacht bei Marathon, Bruderkrieg zwischen Athen und Sparta, Peloponnesischer Krieg. Auch der berühmteste Feldherr der Antike, Alexander der Große, hat in aller Bescheidenheit auf eine Darstellung verzichtet, obwohl er es war, der nach historischen Überlieferungen aus Griechenland ein Großreich gemacht hatte, das in seiner Blütezeit bis Indien reichte. Du siehst schon: All die Schlachten und das Blutvergießen habe ich ausgespart, dieses menschliche Ringen um Sieg, Reichtum und Macht, das meist viel Leid bringt.

Widmen wir uns in diesem Band den geistigen Grundlagen der Antike: Wie haben die Griechen gelebt? Was ist von ihrer Kultur überliefert? (viel, sehr viel!) Welche Rechte hatten die Frauen? Wie ordneten die Griechen ihr Zusammenleben? Gab es Schulen für die Kinder?

Nach Glück und Zufriedenheit sehnen sich nicht nur die Menschen in unseren Tagen, auch die alten Griechen betrachteten dies als höchstes Lebensziel. Doch was ist eigentlich Glück, wie entsteht Zufriedenheit? Über solche Fragen, wie

über vieles andere auch, haben sich die alten Griechen Gedanken gemacht; das Nachdenken über Prinzipien der Welt und des Lebens nennen wir Philosophieren. Man solle das, was man gerade tut, mit voller Hingabe und Aufmerksamkeit erledigen. So rieten Denker der Griechen. Denn das Glück liegt darin, das Beste aus den anfallenden Pflichten zu machen. Wer seine Arbeit so gut tut, wie es ihm eben möglich ist, wird daraus Glück und Zufriedenheit schöpfen können. Jeder kann dies an sich selbst ausprobieren.

Über den berühmten griechischen Philosophen Diogenes von Sinope erzählt man sich eine Anekdote. Übrigens: Auch das Wort ‚Anekdote‘ kommt aus dem Griechischen. Eine Anekdote ist eine kleine, meist witzige Geschichte über eine Person oder ein Ereignis. Meist ist ein Körnchen Wahrheit darin enthalten.

Zurück zu Diogenes. Dieser wettete gegen die Überbetonung der Genüsse, gegen Prahlerei und Wohlleben der Menschen. Er selbst verzichtete darauf und lebte in einer leeren Tonne. Eines Tages besuchte König Alexander von Mazedonien den Philosophen. Der König trat vor die Tonne und bot dem Manne darin an, ihm einen Wunsch zu erfüllen. Diogenes aber sagte schlicht: „Geh mir aus der Sonne.“

Ich hoffe, es gelingt mit diesem Heft, das Interesse an der Geschichte des alten Griechenlands zu wecken. Wer die Vergangenheit kennt, versteht die Gegenwart besser. Und manchmal kann er sogar ein wenig in die Zukunft blicken ...

Karin Pfeiffer